

Die Vokale

Für die Bildung eines Vokals ist vor allem **die Lage des höchsten Zungenpunktes** im Mundraum verantwortlich. Außerdem spielt die Formung der Lippen eine wichtige Rolle.

Jeder Vokal hat vier Eigenschaften oder **artikulatorische Merkmale**. Ändert sich eines der Merkmale, so ändert sich auch der Vokal.

Zwei Merkmale kannst du sofort an dir selber überprüfen:

Merkmal **Kieferöffnung**

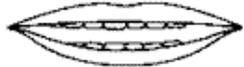
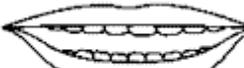
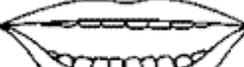
Es gibt

geschlossene,

halbgeschlossene,

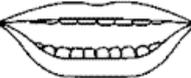
halboffene

und **offene** Vokale.

Kieferöffnung:			
geschlossen	i		Liebe
halbgeschlossen	e		Seele
halboffen	ɛ		Zähne / essen
offen	a		Saal

Merkmal Lippenrundung

Es gibt **gerundete** und **ungerundete** Vokale:

Lippenrundung:	ungerundet			gerundet			
geschlossen	i		Liebe	y		u	Lüge / Trug
halbgeschlossen	e		Seele	ø		o	Höhle / Tor
halboffen	ɛ		Zähne / essen	œ		ɔ	Hölle / Ort
offen	a		Saal	(gibt's nicht)			

Merkmal **horizontale Zungenposition**

Die Zunge ist ein äußerst bewegliches Artikulationsorgan. Vorder- und Hinterzunge können sich unabhängig voneinander bewegen.

Bei manchen Vokalen wird die Vorderzunge angehoben, bei anderen die Hinterzunge. Das kannst du so spüren: Stecke einen Finger zwischen die Zähne, so dass du die Zungenspitze berührst und sage dann abwechselnd: „i - u - i - u“ oder „e - o - e - o“.

Zungenposition:	Vorderzungenvokale		Hinterzungenvokale	
	ungerundet	gerundet	ungerundet*	gerundet
geschlossen	i	y		u
halbggeschlossen	e	ø		o
halboffen	ɛ	œ		ɔ
offen				

* Es gibt im Deutschen keine ungerundeten Hinterzungenvokale (in anderen Sprachen schon).

Merkmal **Zentralisierung**

Die meisten Vokale sind mit drei Merkmalen schon ausreichend beschrieben. Für einige Vokale brauchen wir allerdings noch ein viertes Merkmal, die **Zentralisierung**.

Wenn die Zunge in ihrer Ruheposition ist, liegt sie zentral in der Mitte der Mundhöhle. Um einen Vokal zu bilden, hebt sie sich aus ihrer Ruheposition entweder nach vorne oder nach hinten. Für den Vokal in „lieb“ zum Beispiel hebt sich der vordere Teil der Zunge bis kurz vor den Punkt, an dem ein Konsonant entstehen würde. Für den Vokal in „Wind“ hebt sie sich nicht ganz so weit; die Zunge bleibt mehr in der Mitte, im zentralen Bereich. Ein [ɪ]-Laut entsteht.

Das gleiche gilt für die Paare [y] und [ʏ] sowie [u] und [ʊ]:

	Vorderzungenvokale			Hinterzungenvokale		
		zentralisiert				
geschlossen	i	ɪ	Liebe/Sinn	ʊ	u	rund/Ruder
	y	ʏ	fühlen/füllen			

Um einen Vokal eindeutig zu beschreiben, zählen wir alle seine Merkmale auf, am besten in dieser Reihenfolge:

	1. Öffnung	2. Rundung	(3. Zentralisierung)	4. Zunge
[e]	halbgeschlossener	ungerundeter		Vorderzungenvokal
[ʊ]	geschlossener	gerundeter	zentralisierter	Hinterzungenvokal
[ʏ]				
[ɛ]				

Zentralvokale

Neben Vorder- und Hinterzungenvokalen und einigen zentralisierten Vokalen gibt es drei „echte“ **Zentralvokale**, bei denen die Zunge in horizontaler Ruheposition bleibt. Diese unterscheiden sich untereinander nur die Kieferöffnung. Die Lippenrundung ist nicht spezifiziert, sie sind weder gerundet noch ungerundet.

Die drei Zentralvokale sind:

Kieferöffnung:	
mittel	[ə]
fast offen	[ɐ]
offen	[a]

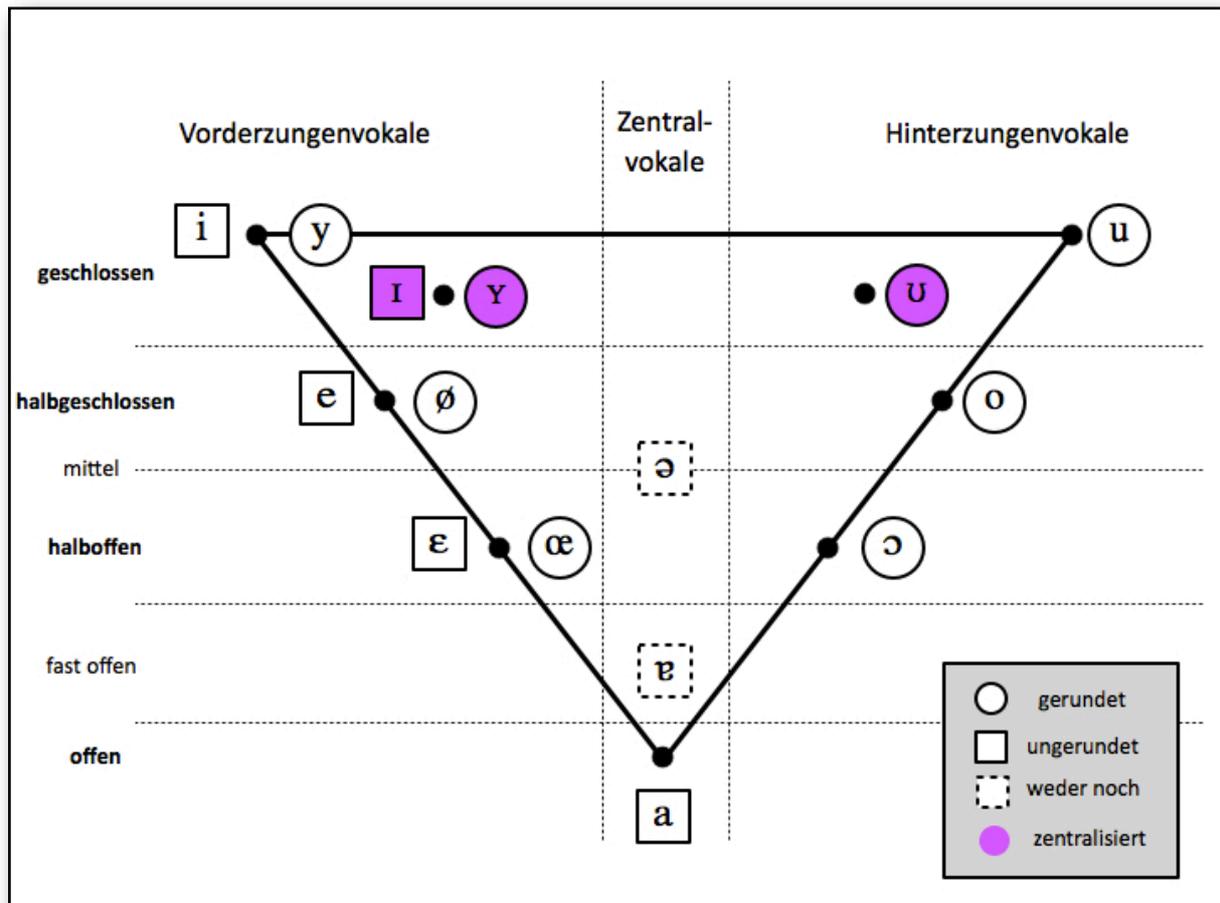
Das [ə] wird auch als **Schwa** bezeichnet und tritt in unbetonten Silben wie „Ende“, „heute“ etc. auf. Er befindet sich genau in der Mitte des Vokalraums, der artikulatorische Aufwand ist gleich Null.

Das [ɐ] steht für unbetonte Nach- und Vorsilben wie „Bäcker“, „Verkehr“ und für r-Laute, die nach einem Vokal selbst vokalisiert werden („Uhr“, „ihr“, „Meer“). Da es unter dem Schwa liegt, nennt man es auch **Tiefschwa**.

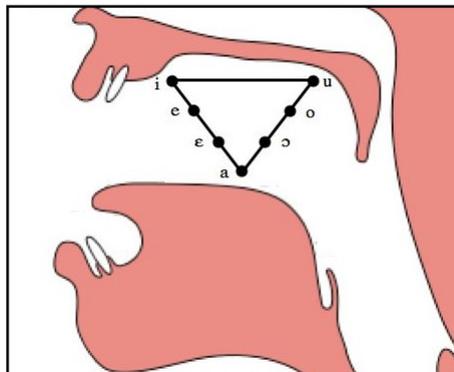
Für [ə] und [ɐ] müssen wir Extra-Positionen in der Kieferöffnung einführen. Das [ə] liegt genau in der Mitte, daher „mittlerer Zentralvokal“, und das [ɐ] ist etwas offener, aber noch nicht ganz so offen wie [a]. Wir nennen diese Position „fast offen“.

Das Vokaldreieck

Jetzt haben wir alle 15 Vokale des Deutschen zusammen. Ordnet man sie systematisch nach Kieferöffnung und Zungenposition - beziehungsweise nach der Lage des höchsten Zungenpunktes -, so ergibt sich das **Vokaldreieck**¹. Es begrenzt den Raum aller Vokalbildungsmöglichkeiten, das heißt: Würde sich die Zunge über seine Grenzen hinaus bewegen, würde kein Vokal, sondern ein Konsonant entstehen (durch Bildung eines artikulatorischen Hindernisses).

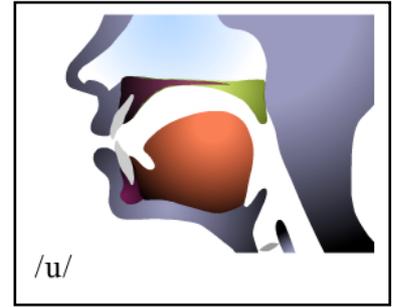
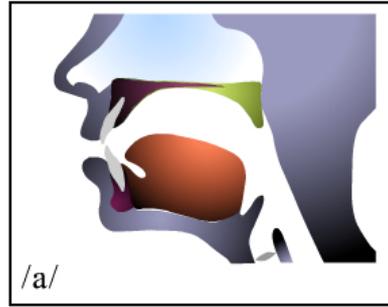
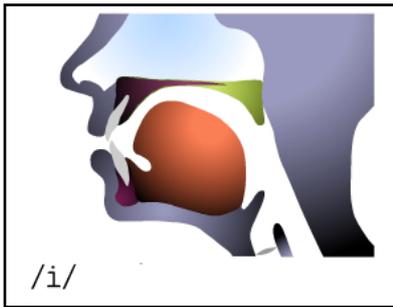


Das Dreieck repräsentiert die ungefähre Lage der Vokale im Mundraum. Die Punkte markieren den jeweils höchsten Zungenpunkt (s. nächste Seite):



¹ Das gilt nur für das Deutsche. In anderen Sprachen gibt es verschiedene a-Laute (ein vorderes und ein hinteres a), die zu einem *Vokaltrapez* führen.

Zungenposition bei [i], [a] und [u]:



Hier noch mal alle Vokale mit ihrer vollständigen Beschreibung:

	Kieferöffnung	Lippenrundung	Zentralisierung	Zungenposition
[i]	geschlossener	ungerundeter		Vorderzungenvokal
[ɪ]	geschlossener	ungerundeter	zentralisierter	Vorderzungenvokal
[y]	geschlossener	gerundeter		Vorderzungenvokal
[ʏ]	geschlossener	gerundeter	zentralisierter	Vorderzungenvokal
[e]	halbgeschlossener	ungerundeter		Vorderzungenvokal
[ɛ]	halboffener	ungerundeter		Vorderzungenvokal
[ø]	halbgeschlossener	gerundeter		Vorderzungenvokal
[œ]	halboffener	gerundeter		Vorderzungenvokal
[u]	geschlossener	gerundeter		Hinterzungenvokal
[ʊ]	geschlossener	gerundeter	zentralisierter	Hinterzungenvokal
[o]	halbgeschlossener	gerundeter		Hinterzungenvokal
[ɔ]	halboffener	gerundeter		Hinterzungenvokal
[ə]	mittlerer			Zentralvokal
[ɐ]	fast offener			Zentralvokal
[a]	offener			Zentralvokal